

Die schöne Heimat schützen und bewahren

Exkursion mit dem Bürgerforum Wörnitztal und dem BN

OBERAMPFRACH / SCHILLINGSFÜRST (hm) – Die diesjährige Schlossbergwanderung des Bürgerforums „Wörnitztal mit Zukunft – Allianz für eine lebenswerte Heimat“ und der Kreisgruppe Ansbach im Bund Naturschutz (BN) führte die zahlreichen Teilnehmer in die Umgebung von Schillingsfürst. Vom dortigen Friedhof aus machte sich die Gruppe über den „Sauerhutweg“ auf den Weg in Richtung Thiergartenhof, dem ehemaligen Jagdschlosschen der Schlossherren von Schillingsfürst.

Nach Mitteilung von Bürgerforumsvorsitzendem Emil Fetzer (Feuchtwangen), der im Mai Bernd Glasauer nachfolgte, sei es eines der Ziele des Bürgerforums, die schöne Heimat zu schützen und zu bewahren, wie es einst schon der ehemalige Landrat Rudolf Schwemmbauer betont habe. Sogar Gäste aus Nordrhein-Westfalen waren dabei. Sie wollten, wie sie ausführten, das Bürgerforum in seinem Bestreben unterstützen, einen geplanten Industrie- und Gewerbepark am Autobahnkreuz zu verhindern.

Die Schillingsfürster würden heute noch im Dialekt als „Frankemer“ bezeichnet, erläuterte Elisabeth Binder aus Ungetshheim beim Besichtigen des Panoramawegs. Dies rühre daher, dass der untere Teil der Stadt

früher ein eigenständiger Ort namens Frankenheim war. Erst später sei dieser zu Schillingsfürst gekommen.

Auch Heimatmaler Ludwig Doerfler, dem in der Schlossstadt ein eigenes Museum gewidmet ist, habe sich immer wieder von der überaus reizvollen Landschaft um seine Heimatstadt mit ihren zahlreichen Hügeln und imposanten Berghügeln inspirieren lassen. Doerfler habe sich über viele Jahre hinweg auch für den Naturschutz engagiert, wie BN-Kreisgeschäftsführer Helmut Altreuther hinzufügte. Am Beispiel einer „herausragenden Biotopfläche“ bei Schillingsfürst ging er auf die Fauna und Flora entlang der Wanderstrecke ein.

Naturschützer betreuen mehr als 270 Hektar

1979 habe der BN eine erste Wiese bei Buch am Wald gepachtet; inzwischen betreue man mehr als 270 Hektar Fläche im Landkreis Ansbach. Der Schlussteil der Exkursion gehörte Elisabeth Binder mit Anmerkungen zur Heimatgeschichte. Wie sie ausführte, sei um das Jahr 1000 herum eine erste Burg in Schillingsfürst entstanden. Das spätere Barockschloss sei bis heute erhalten. Der Thiergartenhof unterhalb der Schlossstadt sei um 1771 als kleines Jagdschloss errichtet worden, „als



Die Besichtigung des Thiergartenhofs bei Schillingsfürst gehörte zum Programm bei der diesjährigen Schlossbergwanderung. Foto: Meyer

die Jagd vorwiegend den Adligen vorbehalten war“. Dazu gehört vermutlich auch ein nahe gelegener Weiher, der laut Überlieferung am Grund mit Kacheln ausgekleidet sein soll: das so genannte „Prinzessinnenbad“. Eine noch heute vorhandene Quelle speise die zahlreichen dortigen Gewässer.

Der Sage nach habe es auch einen unterirdischen Gang vom Thiergartenhof bis Gailnau gegeben, den auch „Epplein von Gailingen“ genutzt

haben soll. Die heutigen Besitzer des Thiergartenhofes, Anita und Paul Hufnagel aus Ansbach-Brodswinden, haben das rund zehn Hektar große Anwesen 1996 erworben und zunächst nur „Ruinen in einem miserablen Zustand“ vorgefunden.

Mit einem beträchtlichen Aufwand sei der Hof mit Wohnhaus, zahlreichen Stallungen und weiteren Gebäuden inzwischen saniert worden. Heute werde das Anwesen unter anderem zur Connemara-Ponyzucht

genutzt. Die keltischen Vierbeiner – eine alte irische Rasse – seien weit und breit geschätzt.

Etwa vier bis sechs Fohlen erblicken jährlich das Licht der Welt. Alle drei Jahre finde vor Ort die BundesConnemara-Schau statt – das nächste Mal wieder im September 2018, so die Betreiberfamilie. In früheren Jahrhunderten sei der Hof im wechselnden Besitz derer von Bartenstein sowie derer von Hohenlohe-Schillingsfürst gewesen.

Übungsleiterin seit 50 Jahren: Gertrud Baumann

Musikverein Großenried bildet Nachwuchs aus

GROßENRIED (ab) ...